

Der Aufbau des Kommunismus in der Sowjetunion

In wenigen Tagen beginnt der XX. Parteitag der KPdSU. Er wird die Bilanz der gewaltigen schöpferischen Arbeit ziehen, die das Sowjetvolk seit dem XIX. Parteitag geleistet hat. Er wird gleichzeitig die neuen Aufgaben und die Perspektiven für den weiteren Weg des allmählichen Übergangs vom Sozialismus zum Kommunismus festlegen.

Kommunismus, das ist ein inhaltsreicher Begriff — der jahrhundertlange Traum aller Ausbeuteten, Unterdrückten und Geknechteten, das Ziel jahrzehntelanger Kämpfe des revolutionären Proletariats in fast allen Ländern der Welt.

Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und die Errichtung der Sowjetmacht hat in der Menschheitsgeschichte jene Etappe eingeleitet, von der Friedrich Engels im „Antidühring“ vor etwa 80 Jahren schrieb: Erst mit der Besitzergreifung der Produktionsmittel durch die Gesellschaft machen die Menschen ihre Geschichte mit vollem Bewußtsein selbst. Erst von jenem Zeitpunkt an werden die von ihnen in Bewegung gesetzten gesellschaftlichen Ursachen vorwiegend und in stets steigendem Maße auch die von ihnen gewollten Wirkungen haben. Engels bezeichnet diese Etappe der Menschheitsgeschichte als den Sprung der Menschheit aus dem Reich der Notwendigkeit in das Reich der Freiheit.

Unter der Führung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hat das Sowjetvolk schon vor dem zweiten Weltkrieg in erbitterten Klassenkämpfen gegen alle in- und ausländischen Feinde die erste Phase des Kommunismus, den Sozialismus, verwirklicht. Sozialismus und Kommunismus, das sind nicht zwei verschiedene * Gesellschaftsordnungen, sondern zwei Phasen ein und derselben sozialökonomischen Formation, die das gesellschaftliche Eigentum an Produktionsmitteln zur Grundlage haben, die frei von Klassenantagonismen und jeder Form von Ausbeutung und Unterdrückung sind. Beide Phasen unterscheiden sich durch ihren Reifegrad in der Entwicklung der Produktivkräfte, der Produktionsver-

hältnisse und besonders durch den unvergleichlich hohen Stand des gesellschaftlichen Bewußtseins der Menschen.

Mit der Vollendung des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft und dem Beginn der Periode des allmählichen Übergangs vom Sozialismus zum Kommunismus beschreiten die Völker der Sowjetunion die höhere Phase der kommunistischen Gesellschaftsformation, „die durch einen im Vergleich zum Sozialismus höheren Entwicklungsgrad der Produktivkräfte, durch das einheitliche kommunistische Eigentum des ganzen Volkes an den Produktionsmitteln, durch die Aufhebung der Klassen und der Klassenunterschiede, der wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land sowie zwischen der körperlichen und geistigen Arbeit gekennzeichnet ist... (Politische Ökonomie, Lehrbuch, S. 645.)

Der Übergang vom Sozialismus zum Kommunismus vollzieht sich somit auf der Grundlage bedeutender qualitativer Veränderungen in der Wirtschaft und im gesamten Leben der Gesellschaft.

Für den erfolgreichen Übergang vom Sozialismus zum Kommunismus ist es notwendig, das ununterbrochene Wachstum der gesamten gesellschaftlichen Produktion bei vorwiegender Steigerung der Produktion von Produktionsmitteln zu gewährleisten; das kollektivwirtschaftliche Eigentum auf das Niveau des allgemeinen Volkseigentums zu heben und die Warenzirkulation durch ein System des Produktaustauschs zu ersetzen; ein kulturelles Wachstum der Gesellschaft zu erzielen, das allen Mitgliedern der Gesellschaft eine allseitige Entwicklung ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten gewährleistet.

Erst nach der Erfüllung all dieser Vorbedingungen in ihrer Gesamtheit — so schreibt Genosse Stalin in „ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“ — wird man von der sozialistischen Formel, jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung, zur kommunistischen Formel, jeder nach seinen Fähigkeiten, je-